

1978

M

351
(25)

Denkmaal der Liebe
bey
der Gruft
Ihres
liebenswürdigen
Geherrn

aufgerichtet

von

Wilhelmine Eleonore Hankelin,
geb. Wernerin.

am 30ten des Brachmonats
1754.

Frankenhausen,
gedruckt in der Keilischen Buchdruckerey.



Kapsel 78 M 351 [25]
ATK



So stirbt Er schon der Freunde Bester?
Der, den Sein Werth noch täglich fester
An mein gerührtes Herz verband,
Der, so mit ähnlich starcken Triebe
Die Zärtlichkeit der treuesten Liebe
Für mich, wie ich für Ihn empfand.
Und der im Schmuck von grauen Haaren
Mir eben so das Herz noch nahm,
Als wie vor sechs und zwanzig Jahren
Er mir im Kranz entgegen kam.

Zeit, wie schnell bist du verflossen,
Da wir das schönste Bündnis schlossen,
Das nun der Tod auf ewig trennt,
Dann sind die Ehen recht gesegnet,
Wenn Treu und Friede sich begegnet,
Und wenn man nichts als Freude kennt,
Wenn bey des Kreuzes Ungewittern
Ein Herz des andern Trostgrund ist,
Und sie statt selbst sie zu verbittern
Durch Eintracht und Gedult versüßt.

So lebten wir, mein Liebster, Beyde,
Und gleicher Gram und gleiche Freude
Bewegten unsern gleichen Sinn,
Die riß der Ehen stete Schande,
Die Zwietracht, unsrer Freundschaft Bande,
Die Bitterkeit die Herzen hin.
Mit uns und unsern Glück zufrieden,
Durch Munterkeit und Scherz belebt,
Ward manches bange Weh vermieden,
Das sich sonst in die Herzen gräbt.

In Einsamkeit und ohne Sorgen
Verschwunden so die kurzen Morgen,
Und neue Lust schuf ieder Tag,
Und wenn denn ia zu manchen Zeiten,
Von kleinen Wiederwärtigkeiten
Die Last auf unsern Schultern lag;
So war ein frommes Händefalten
Und ein gelassenes Gemüt
Bewährte Linderung zu erhalten,
Bereint zu unsern Gott bemüht.

Nun soll ich dieses alles missen,
Denn Du, Gemahl, wirst mir entrisßen,
Du stirbst, ach stirb ich doch mit Dir!
Setzt mich nur auch in Seine Höhle,
Ihr trennt mich ia von meiner Seele,
Mein ganzes Leben raubt man mir.
Sein Reisen nur von wenig Tagen,
Von Ihm entfernt, that mir schon weh,
Nch was soll ich nun iezo sagen,
Da ich Ihn gar nicht wieder seh.

Gott, dessen unumschränkte Güte
 Mein ehrerbietiges Gemüte
 Für so viel tausend Proben preist!
 Erquickte doch in meinen Leiden
 Durch das Gefühl von deinen Freuden
 Den durch dich tief geschlagenen Geist!
 Ach! sprich doch jetzt mit holden Munde
 Was dort dein Mund zur Witbe spricht
 Zu mir in dieser Thränenstunde
 Das Mitleidsvolle: Weine nicht!

Du aber, der Du nun vollkommen
 Mit Tausenden verkürter Frommen,
 Dein priesterliches Heilig singst!
 Ist's möglich, daß Du für die Deinen,
 Die hier bey Deinem Grabe weinen,
 Ein Wort zum Thron des Lammes bringst:
 So laß die Kraft von Deinen Segen,
 Die Dir Dein Vater hier verlieh,
 Auf mich und Deine Kinder legen,
 Und diese Kraft verlaß uns nie.

Und ich, ich will mich nun bereiten,
 Dir bald in Deine Ewigkeiten,
 Du **schönster Engel**, nachzugehn.
 Wie voll von heiligen Verlangen
 Wird ich Dich dann verkürt umfangen,
 Und ewig Dir zur Seite stehn.
 Dann wollen wir in Engelsweisen,
 Wenn alles ritterlich vollbracht,
 In Gegenwart der Engel preisen:
 Der **H**err hat alles wohlgemacht!

1978

M

351
(25)

Denkmaal der Liebe

bey

der Gruft

Ihres

liebenswürdigen

e h e r r n

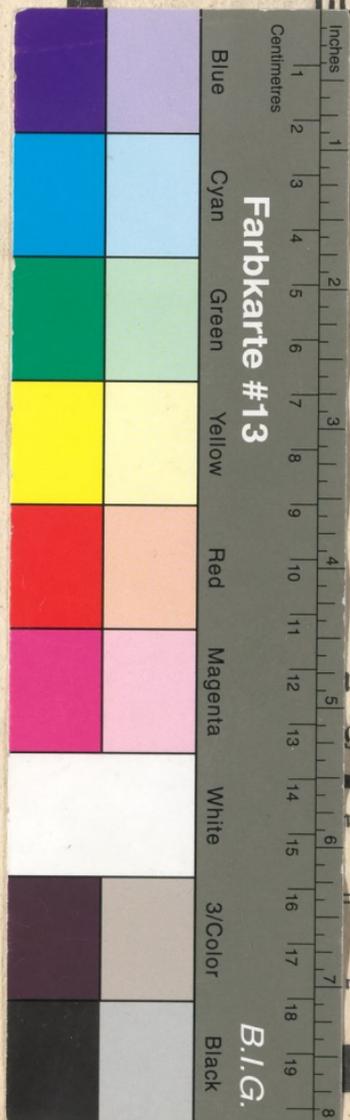
aufgerichtet

von

Eleonore Hankelin,
geb. Wernerin.

goten des Brachmonats
1754.

Frankenhausen,
in der Keilischen Buchdruckerey.



Hankelin 78 M 351 [25]

